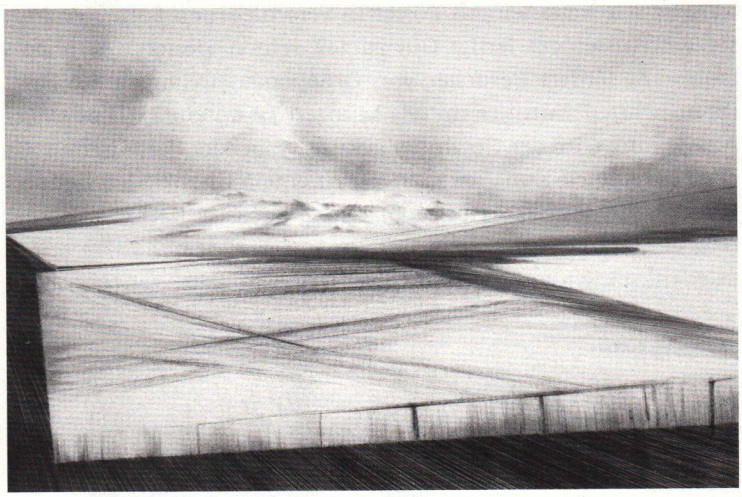
# Die Landschaft als Muse

**Gleich zwei Luzerner Ausstellungen widmen sich in diesem Monat der Landschaftsdarstellung. Die Luzerner Künstlerin Monika Müller kommt in beiden zum Zug.**

Idyllisch: Uferlandschaft bei Stansstad, von Robert Zünd, 1850.



Abstrakt: Landschaft aus der Serie Terrain Inconnu von Monika Müller, 2013.

Seit Langem dient die Innerschweiz als Inspiration für Künstler aller Art. Und Landschaftsbilder sind beim Publikum beliebt: So gehört die umfassende Retrospektive im Jahr 2004 mit Werken des Luzerner Landschaftsmalers Robert Zünd (1827–1909) zu den meistbesuchten Ausstellungen des Kunstmuseums Luzern. Zehn Jahre später gedenkt man nun erneut der Landschaft, der «Grande Dame» der gegenständlichen Malerei. Die Ausstellung «Ins Offene!» zeigt wieder Bilder von Robert Zünd, erweitert mit Werken des Meisters des Symbolismus Ferdinand Hodler (1853–1918) und des legendären Lehrers der Kunstgewerbeschule Luzern, Max von Moos (1903–1979). Damit werden annähernd zwei Jahrhunderte der Schweizer Kunstgeschichte von Naturdarstellungen repräsentiert; diese nimmt in der Sammlung des Kunstmuseums Luzern eine wichtige Stellung ein. Die Ausstellung thematisiert chronologisch die künstlerische Auseinandersetzung mit Bergwelten, Wiesen, Wäldern und Seen und zeigt die ganze Spannbreite von klassisch-idyllischen Landschaftsdarstellungen, über die unmittelbare Umgebung im Realismus bis zu expressionistischen Interpretationen von Natur. Der Bürgenstock, auf kubistische Formen reduziert, dient als Wegweiser für surrealistische Wiedergaben von Landschaften und führt schlussendlich in die Gegenwart, wo die Vermessung von Natur in den technisch-medialen Wandel integriert wird.

Gegenwärtiges trifft man auch im letzten Raum der Ausstellung: Hier befinden sich Werke der Luzernerin Künstlerin Monika Müller (*1969). Sie beschäftigt sich seit jeher mit Natur- und Landschaftsdarstellung, die sie meist aus konkreten Orten oder fotografischen Vorbildern entwickelt. Im Kunstmuseum zeigt sie zeichnerische Studien der Serie *Terrain Inconnu*: In dieser konstruiert sie fantasievolle Geländesituationen mit markanten geometrischen Einflüssen. Das können mit kontrastreichen Linien angedeutete Telefonleitungen oder Mauerwerke sein, die mit viel Bewegung zur perspektivischen Staffelung der Zeichnungen beitragen. Die Arbeiten sind allerdings nur ein Teil eines Gesamtwerks: Basierend auf den Studien hat Monika Müller grossformatige Landschaftszeichnungen mit Graphit auf Papier entwickelt. In ihnen zieht ein omnipräsenter, aber kaum auffallender Horizont das Betrachterauge in die Bildtiefe. Ebenso eine spitzfindige Intervention mit einem Türspion, der den Blick auf die Bahnhofsgeleise lenkt. Wer diese Werke betrachten möchte, begebe sich auf einen kurzen Fussmarsch vom Kunstmuseum an die Neustadtstrasse zum Sic! Elephanthouse.

***Michael Sutter***

---

**Ausstellungen:**
**Ins Offene!, SA 8. März bis 23. November, Kunstmuseum Luzern. Vernissage: FR 7. März, 18.30 Uhr**
**Monika Müller – Terrain Innconu. SA 8. bis 29. März, Sic! Elephanthouse. Vernissage: SA 8. März, 17 Uhr**